



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XXVII. Capittel. Von den Engeln/ wie sie den Menschen zubeschirmen  
verordnet seynd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

deiner Barmherzigkeit / die mir für-  
kommen seynd / ehe dann ich gebo-  
ren ward / vnd die nun insonderheit  
an mir erschienen seynd / dieselbige /  
sage ich / sprechen meiner Hoffnung  
wol zu / was die künftige deine Sa-  
ben belanget / welche besser vnd voll-  
kommener seyn werden / die du dei-  
nen Freunden vorbehältest / auff daß  
sich mein Hoffnung also in dir zue-  
frewen hab / O Herz mein Gott /  
in einer heiligen vnd lebendigen  
Frewd / mit deren du meine Jugend  
immerdar erfrewest.

Von den Engeln / wie sie den Menschen zu  
beschirmen verordnet seynd.

Das 27. Capittel.

**G**ewißlich hast du mich gelie-  
bet / O du mein einzige Lie-  
be / ehe dann ich dich liebete /

Do 2 vnd

vnd hast mich nach deinem Eben-  
bild erschaffen / allen deinen Grea-  
turen hast du mich fürgezogen:  
Diese Würde erhalte ich so fern/  
weil ich dich erkenne / vmb dessen  
willen du mich gemacht hast. Ja  
vber das machest du deine Engel zu  
Geistern vmb meines willen / de-  
nen du gebotten / daß sie mich in  
allen meinen Wegen sollen bewah-  
ren / daß ich nicht etwan meinen  
Fuß an einem Stein verlese. Dis  
seynd fürwar die Wechter auff den  
Mauern deiner neuen Statt Je-  
rusalem / vnd die Berg rings umb-  
her / die da wachen vnd hüten des  
Nachts ihrer Heerde / daß er nicht  
etwan wie ein Löw unsere Seelen  
zucke / wann kein Erretter da wä-  
re: Jene alte Schlang / meine ich /

die



die da ist der Teuffel / vnser Widersacher / welcher wie ein brüllender Löw / allzeit herum gebet / vnd suchet wen er verschlinge. Diß seynd die selige Bürger / der obern Statt Jerusalem / die droben ist / vnser aller Mutter : Ja diese seynd zum Dienst außgesandt / omb deren willen / welche die Erbschafft der ewigen Seligkeit empfangen sollen / daß sie dieselbigen von ihren Feinden erlösen / vnd bewaren sie auff allen ihren Weegen / sollen sie auch stärcken vnd vermehren / vnd das Gebett deiner Kinder bringen für das Angesicht deiner herrlichen Majestät. Dann sie leben ihre Mitbürger / warten so lang / biß daß die Lücken ihres Falls durch sie widerumb er-

Do 3 — sebet

setzet werden. Vnd derhalben  
wohnen sie vns bey / mit grosser  
Sorg vnd gar embsigem Fleiß /  
alle Stundt vnd an allen Orten /  
vnserer Notturfft kommen sie zu  
Hülff vnd Stewr / vnd thun dassel-  
big ganz fürsichtiglich vnd zu rech-  
ter Zeit / sie schweben stettz hin vnd  
her sorgfältig zwischen vns vnd dir /  
Herz / bringen dir für vnserer Seuff-  
ten vnd Beheklagen / auff daß sie  
vns die gutwillige Versöhnung de-  
iner Miltigkeit erlangen / vnd brin-  
gen vns hertwider den gewünschten  
Segen deiner Gnaden. Dann sie  
wandeln mit vns auff allen vnsern  
Weegen / gehen mit vns auß vnd  
ein / haben gar fleißig acht darauff /  
wie gottsförchtig vnd wie erbar wir  
mitten vnder diesem bösen vnd ver-

ferten

berten Geschlecht vnser Leben füh-  
ren / mit was Fleiß vnd Verlangen  
wir dein Reich vnd sein Gerechtig-  
keit suchen / mit was Forcht vnd Zit-  
tern wir dir dienen / vnd frolocken in  
Freuden vnserz Herzens. Denen  
die arbeiten / helfen sie mit: die ru-  
henden beschirmen sie / die streit-  
tenden vermahnen sie / vnd krönen  
die obsiegenden / sie freuen sich mit  
den frölichen / ich sage von denen /  
die deinethalben frölich seynd: mit  
denen die mit Creuß vnd Leiden be-  
laden seynd / haben sie Mitleiden:  
ich meine aber die / so vmb deinet  
willen leiden. Sie tragen ein gros-  
se mächtige Sorg für vns. Die  
Zuneigung ihrer Lieb ist groß gegen  
vns / vnd diß geschicht alles vmb  
der Ehr willen deiner vnschätzbaren

D. D 4

Lieb/

Lieb/mit deren du vns geliebet hast.  
Dann sie lieben die / welche du lie-  
best: sie bewaren / welche du bewa-  
rest: vnd verlassen / welche du ver-  
lässest: Die Vbelthäter aber lieben  
sie nicht / dann du hassest alle die bö-  
ses wircken / vnd wirfst alle Lügner  
verderben. So offit wir wol han-  
deln / so manchmal frewen sich die  
Engel / vnd trawren die böse Ge-  
ster: So offit wir aber von dem gu-  
ten abweichen / so erfrewen wir den  
Teuffel / vnd berauben die Engel  
betrüglich ihrer Freuden: dann sie  
haben ein Frewd ober einen Sün-  
der / der Buß thut: der Teuffel aber  
hat Frewd ober einen Gerechten/  
der die Buß verlässet. So verleihe  
nun / lieber Vatter / verleihe ihnen/  
daß sie sich immerzu von vnsern we-  
gen

gen freyen / vnd daß du auch allzeit  
durch sie in vns gelobet werdest /  
vnd wir zu ihnen in deinen einigen  
Schaffstall eingeführet werden /  
daß wir zugleich miteinander dei-  
nem heiligen Namen Danck sa-  
gen / O du Schöpffer der Men-  
schen vnd Engeln. In dem ich  
aber dieses alles vor dir vermelde /  
so dancke ich dir / vnd lobe dich /  
dann es seynd deine grosse Wol-  
thaten / mit denen du vns geehret  
hast: gibst vns deine Engel als Gei-  
ster vns zudienen. Dann du hat-  
test vns alles geben / was der Umb-  
kreis des Himmels begreiffet / ach-  
test es aber gleichsamb gering / was  
vnder dem Himmel ist / du gebest  
vns dannoch darzu / was droben  
ober dem Himmel ist. O Herr /

Do 5 alle



alle deine Engel sollen dich deßhal-  
ben loben / alle deine Werck sollen  
dir deßhalben Danck sagen / vnnnd  
deine Heiligen selbst sollen dich pret-  
sen. O du vnser Ehr/ du ehrest vns  
zu viel/ vnnnd machest vns reich/ du  
hast vns mit vielen Gaben gezieret.  
Dann dein Name/ O Herz/ ist wun-  
derbarlich in aller Welt. Was ist  
ein Mensch / daß du ihn groß ma-  
chest / vnd warumb schlägst du dein  
Herz zu ihm? Dann du alle Bar-  
heit hast gesprochen : Es ist mein  
Lust/ bey den Menschen Kindern zu  
seyn. Ist aber nicht der Mensch ein  
fauler Eytter vnnnd Mist / vnnnd ein  
Menschen Kind ein Wurmb? Was  
seynd alle lebendige Menschen an-  
ders / dann ein lautere Eytelkeit?  
vnd achtest du ihn würdig deine Au-  
gen

gen ober ihn auffzuthun / vnd mit  
dir ins Gericht zuziehen.

Von dem tieffen Geheimnuß der Verord-  
nung zum ewigen Leben / vnd der Vor-  
wissenheit oder ewigen Vorse-  
hung Gottes,

Das 28. Capittel.

**E**hre mich / du allerhöher-  
gründlichste Tiefe / du Weis-  
heit / die du alles erschaffen  
hast / der du die Berg mit Gewicht  
abgewogen hast / vnd die Bähel auff  
ein Waag gelegt / vnd alle Erden der  
Welt an drey Finger gehenckt. Zie-  
he auff zu dir mit deinen dreyen vn-  
sichtbaren Fingern alle Erden dieses  
sterblichen Leibs den ich trage / auff  
daß ich sehen vnd erkennen möge /  
wie dein Name so wunderbarlich  
ist in aller Welt. O du allerältestes

Vlechte /